

GEORGE SOROS UND DER ENDE DES KOMMUNISMUS IN EUROPA

George Soros, Vorsitzender und Gründer der Open Society Foundations, verdiente sich seinen weltweiten Ruf als Philanthrop vor dem Hintergrund des dramatischen Wandels in den Staaten Mittel- und Osteuropas nach dem Fall der Berliner Mauer im November 1989.

Soros spielte eine einzigartige Rolle im Drama jener Zeit, indem er sein Vermögen einsetzte, um zum einen die Auswirkungen des gestörten Wirtschaftsgeschehens zu lindern, die mit dem Zusammenbruch des alten kommunistischen Systems einhergingen. Zum anderen legte er den Grundstein für eine inklusive Vision von Demokratie, die bis heute in der gesamten Region Bestand hat.

„Die Umwandlung einer geschlossenen Gesellschaft in eine offene Gesellschaft ist eine systematische Umwandlung. Praktisch alles muss sich ändern und es gibt keinen Leitfaden dafür. Die Stiftungen haben dazu beigetragen, die Art und Weise zu ändern, wie diese Umwandlung durchgeführt wird. Sie haben die Energien der Menschen in den betroffenen Ländern mobilisiert.“

George Soros, 1995

DIE ERWEITERUNG EINER IDEE

1980

Als Mittel- und Osteuropa noch fest unter der Kontrolle der Sowjets standen, begann Soros zunächst damit, Stipendien an einige Dissidenten zu vergeben, die es wagten, das System in Frage zu stellen. Dies erlaubte ihnen, in die USA zu reisen, um dort zu studieren. Er begann auch damit, Dissidentengruppen wie die Bürgerrechtsbewegung Charta 77 in der Tschechoslowakei, die Gewerkschaft Solidarność in Polen und Gruppen wie die Sacharows und ihre Verbündeten in der Sowjetunion zu finanzieren.

1984

In den frühen achtziger Jahren, als Ungarn in wirtschaftlichen Schwierigkeiten steckte, erlaubte die kommunistische Regierung Soros, eine Stiftung zu gründen, die offene Stipendien anbot und kulturelle Veranstaltungen und akademischen Austausch finanzierte. Die neue Stiftung gab ab sofort jährlich rund drei Millionen US-Dollar aus, um nach Möglichkeit Gruppen und Einzelpersonen zu unterstützen, die die Grenzen politischer und kultureller Toleranz ausloteten.

1986

Der Präsident der Sowjetunion, Michail Gorbatschow, leitete eine neue Politik von Glasnost (Offenheit) und Perestroika (Umstrukturierung) ein, die auf die Wiederbelebung eines zunehmend todgeweihten Einparteiensystems abzielte. Im selben Jahr durfte Soros eine private Stiftung in Polen gründen, und 1987, als die Beschränkungen gelockert wurden, folgte ein Büro in Moskau.

1989

Der Fall der Berliner Mauer im November war der Höhepunkt eines allmählichen Zusammenbruchs der kommunistischen Kontrolle, der mit Ungarns Entfernung des 149 Meilen langen Elektrozauns an der Grenze zu Österreich begann. Die Reisefreiheit bedeutete das Ende der kontrollierten Wirtschaft und Politik des Ostblocks.

Soros war nun in der Lage, mehr als 20 nationale Stiftungen in der Region zu gründen, was er als „explosive Wachstumsphase“ bezeichnete, finanziell unterstützt durch den enormen Erfolg seines Hedgefonds und der Kern dessen, was heute zu den Open Society Foundations geworden ist.

Die Stiftungen von Soros in Mittel- und Osteuropa standen nach 1989 vor sehr unterschiedlichen Herausforderungen. Sie besaßen jedoch die gemeinsame Vision der Notwendigkeit eines neuen, integrativen Verhältnisses zwischen dem Einzelnen und den Machthabern, das durch die Stärke unabhängiger zivilgesellschaftlicher Gruppen gestützt wird. Trotz der gegenwärtigen Herausforderungen drängen die heutigen zivilgesellschaftlichen Gruppen, von denen viele in den neunziger Jahren gegründet wurden, weiterhin auf kontinuierliche Veränderungen in der gesamten Region. Die Open Society Foundations sind stolz darauf, sie weiterhin zu unterstützen.

EINE OFFENE GESELLSCHAFT

George Soros hat in den 1980er und 1990er Jahren Millionen von Dollar in Mittel- und Osteuropa ausgegeben, um die Entstehung einer „offenen Gesellschaft“ zu unterstützen - eine Idee, die auf der Philosophie von Karl Popper basiert, dem österreichisch-britischen Denker, unter dem Soros als junger Mann an der London School of Economics studierte. Für Soros besitzen offene Gesellschaften „Institutionen und Regeln, die es Menschen mit unterschiedlichen Meinungen und Interessen ermöglichen, in Frieden zusammenzuleben“. Im Gegensatz dazu versuchen geschlossene Gesellschaften, Informationen zu kontrollieren – auch weil sie die offenen Debatten grundsätzlich als existenzielle Bedrohung betrachten.

Soros erlebte die schlimmste „geschlossene Gesellschaft“ aus erster Hand. Er war gerade 13 Jahre alt, als die Nazis Ungarn im März 1944 besetzten. In nur zwei Monaten wurden rund 500.000 ungarische Juden in Todeslager deportiert: Soros und seine Familie überlebten, indem sie sich versteckten. Später, als Ungarn unter kommunistische Herrschaft geriet, floh Soros nach London und studierte an der London School of Economics, bevor er in die USA zog. Als er 1979 seine erste philanthropische Organisation gründete, nannte er sie Open Society Fund - Vorläuferin der heutigen Open Society Foundations.



George Soros bei einer Pressekonferenz über Hilfe für Bosnien am 12. Dezember 1992 in London.



George Soros besucht das Step by Step-Programm in Kiew, Ukraine, 1993.

BILDUNG

Die Stiftungen vergaben Hunderte von Stipendien und Reisestipendien an Ökonomen, Banker, Ärzte, Lehrer und Aktivisten der lokalen Regierung, die zuvor weitgehend von den Entwicklungen im Westen abgeschnitten waren. In der ehemaligen Sowjetunion spendete Soros zwischen 1993 und 1994 200 Millionen US-Dollar, um rund 30.000 Wissenschaftler zu unterstützen, die die offizielle Finanzierung ihrer Forschung verloren hatten. Über das Netzwerk der Stiftungen wurde die Herstellung neuer Schulbücher mit einem neuen Schwerpunkt auf kritischem Denken finanziert. In Albanien finanzierte die örtliche Stiftung den Wiederaufbau. Sie gab mehr als 57 Millionen US-Dollar für den Bau von 275 Schulen und Kindergärten aus, während Step by Step, ein neuer, auf Kinder ausgerichteter Lehrplan, die frühkindliche Bildung in der gesamten Region modernisierte.

1992 gründete Soros die heute in Wien ansässige Central European University (Zentraleuropäische Universität), die zuvor in Prag und dann in Budapest angesiedelt war und Aufbaustudiengänge in den Sozialwissenschaften angeboten hat. Da die traditionellen Universitäten der Region noch dabei waren, sich von der Kontrolle und dem Dogma der Kommunistischen Partei zu befreien, bot die Central European University jungen Menschen in der gesamten Region eine neue, internationale und pluralistische Perspektive. Mehr als 14.000 Studierende haben ihr Studium an der Central European University abgeschlossen, darunter Gunnar Giger (Präsident von Georgien von 2013-18), zwei ehemalige Justizminister (Kroatien und Rumänien) und ein ungarischer Minister des Parlaments.

UNABHÄNGIGE MEDIEN UND KULTUR

1985 konnte Soros' ungarische Stiftung in Budapest ein neues Zentrum für zeitgenössische Kunst errichten, das „geduldeten“ künstlerischen Ausdruck fördern wollte. Bis 1994 gab es mehr als ein Dutzend Soros-Zentren für zeitgenössische Kunst von Litauen bis Moskau, die neben weiteren Angeboten Aufführungs- und Ausstellungsräume für lokale Künstler und Besucher bieten. Viele von ihnen fungieren heute als eigenständige Einheiten - wie die Stiftung und das Zentrum für Künste (Foundation and Center for the Arts) in Prag.

Unter kommunistischer Führung kontrollierte der Staat alle Aspekte der Medien, von Radiosendern bis hin zu Buchverlagen. Soros' Stiftungen unterstützten aufstrebende unabhängige Unternehmen mit Zuschüssen zur Finanzierung von Studio- und Übertragungsgeräten, Druckmaschinen und sogar Zeitungspapier sowie neuen Schulungszentren und Möglichkeiten für Journalisten. Als die Regierungen in Moldawien und Rumänien den Preis für Zeitungspapier im Zusammenhang mit den Wahlen erhöhten, transportierten die örtlichen Stiftungen ihr eigenes

Zeitungspapier, um die Druckmaschinen in Betrieb zu halten.

In Estland, Rumänien, Russland und anderen Ländern finanzierten Stiftungen von Soros die Übersetzung führender literarischer und philosophischer Werke in die jeweiligen Landessprachen und halfen Schulen, Universitäten und Bibliotheken dabei, Computerausrüstung und Zugang zum gerade eingeführten Internet zu erhalten.



George Soros (rechts) nimmt an der Eröffnung des Zentrums für Kultur und Kommunikation C3 in Budapest (Ungarn) im Jahr 1996 teil.

„Freiheit ist in gewisser Weise wie die Luft: Die Menschen kämpfen nur dann darum, wenn sie ihnen entzogen wird. Wenn Luft vorhanden ist, wird sie von ihnen ignoriert. Aber dann ist die Freiheit auch wieder ganz anders. Wenn die Menschen sich nicht darum kümmern und sie nicht schützen, besteht die Tendenz, dass sie verschwindet.“

George Soros, 1994